

jeder Hund ihn hegen, jeder, der eine Flinte hatte, ihn totschießen konnte, und wo es dazu noch so schmale Bissen gab, gern mit dem sichern Hofe vertauschte. Wäre er aber so vernünftig wie listig gewesen, so würde er sich nicht durch seine Diebereien und Mordtaten an dem unschuldigen Hühnervolk den Kettenzwang zugezogen haben, unter dem man ihn beständig halten mußte, sondern er hätte dieselben Freiheitsrechte genießen können wie sein Jugendfreund Charley, der Hund.

Es ließe sich manche gute Lehre für unsre Tage aus dieser kleinen Geschichte ziehen, wir überlassen dies aber dem Leser selber.

## 92. Die Wasseramsel im Winter.

William Marshall.

Die wenigsten Leute drunten im Tieflande haben eine Ahnung davon, wie wundervoll es zur Winterzeit ist droben auf dem Thüringerwalde, und es ist schade, daß auch jene, die es wissen, so selten Gelegenheit haben oder nehmen, unsere Gebirgstäler und Bergwälder auch dann zu besuchen. Auch bei mir ist es heute erst zum zweitenmal, daß ich das Schwarzatal in seiner Herrlichkeit von Eis und Schnee bewundern kann. Damals, als ich es zum erstenmal im Winter durchwanderte, war mir das Herz freilich noch reicher, hoffnungsgeschwellter als jetzt.

Damals, ja damals! — Ich weiß es noch, als wäre es gestern gewesen, wenn es auch schon über vierzig Jahre her ist. Es war in den Weihnachtsferien vor meinem Abiturentenexamen, als ich mich von dem unüberwindlich scheinenden Berg von Gesichtszahlen, mathematischen Formeln, Horaz- und Sophoklesversen hinwegtrettete in meine Berge. Nie werde ich die unbeschreiblich große Pracht des Schwarzatals im Winterkleide vergessen. Es war mächtig kalt, der Schnee glitzerte in der Sonne, und alle Bäume und Sträucher waren mit Raufreif bedeckt. Ich kam mir, wenn ich von der Temperatur absah, vor wie ein Fisch, der in den Kanälen und Lagunen einer Koralleninsel spazieren schwimmt. Ich war allein und sang. Konnte ich anders? — Die Stimme schallte eigentümlich gedämpft, wie es immer der Fall ist, wenn die umgebenden Bäume vom Raufrost überzudert sind. Zehn Schritte vor mir flog ein großer Bürger von einem Chausseebaum auf, um nach kurzem Fluge weiter vorn wieder auf einen andern einzuschwenken, und so war er fort und fort mein Vorreiter oder besser, mein Vorflieger, wozu sich alle einheimischen Arten der Bürgersippe so gern hergeben.